



Der Netphener Tim Neuser lieferte mit seinen Teamkollegen im „Fleischkäse“-Mercedes AMG GT4 der Schnitzelalm-Mannschaft eine absolut fehlerfreie Leistung ab und errang mit seinen Teamkollegen Marcel Marchewicz (Schwetzingen), Marek Böckmann (Lautersheim) und Reinhold Renger (Rothenburg) den Sieg in der Klasse SP10. Foto: simon/muhr

24-Stunden-Klassiker „vernebelt“

NÜRBURGRING Wetterkapriolen in der Eifel sorgen für Chaos und lange Rennunterbrechung / Tim Neuser feiert Klassensieg

Burbacher Dirk Müller hält die heimischen Fahnen mit Gesamtrang 7 hoch.

simon ■ Die 49. Ausgabe des ADAC 24-Stunden-Rennens auf dem Nürburgring wurde erneut Opfer des Wetters, das sich nicht als Motorsportfan darstellte. Das Rennen, das zweimal rund um die Uhr laufen sollte, dauerte tatsächlich nur gut zehn Stunden.

Doch diese zehn Stunden hatten es in sich. Starkregen und Nebel bestimmten das Geschehen auf der 25,378 Kilometer langen Strecke des Eifelkurses und sorgten mit einer knapp 14-stündigen Rennunterbrechung wegen Nebels für extreme Bedingungen. So mancher der Favoriten wurde dabei um seine Chance auf den Sieg gebracht, doch der ein oder andere der heimischen Protagonisten profitierte auch von den Rennbedingungen.

Dirk Müller aus Burbach hielt beim Eifelklassiker die heimischen Fahnen mit Gesamtrang 7 hoch. Im Mercedes-AMG GT3 seiner Mannschaft von GestSpeed Performance kämpfte sich der Routinier, von Rang 27 kommend, mit seinen Teamkollegen Fabian Schiller (Troisdorf), Mat-

thieu Vaxiviere und Jules Gounon (beide Frankreich) kontinuierlich durch das Feld und das Quartett leistete sich keine großen Fehler. Am Ende wurde die Leistung mit Position 7 im Feld belohnt.



Es war für das gesamte Team ein fantastisches Wochenende, das alleine zählt.

Tim Neuser
Klassensieger aus Netphen

Der Brachbacher Luca Stolz sah im Mercedes-AMG GT3 der Mannschaft von HRT lang Zeit wie ein Siegakandidat aus. Bis zum Rennabbruch gegen 22.30 Uhr am Samstagabend lag der 25-jährige AMG-Profi mit seinen Teamkollegen Adam Christodoulou (Großbritannien), Manuel Metzger (Österreich) und Maro Engel (Monaco) an der Spitze des 121 Fahrzeuge starken Feldes. Nach dem Re-Start am Sonntagmittag kämpfte Engel weiter um die Führung, bevor er den Mercedes-AMG

mit der Startnummer 4 in den Leitschienen irreparabel beschädigte.

Einem Unfall im zweiten Rennabschnitt fiel auch der Audi R8 LMS der Mannschaft von Land-Motorsport aus Niederdreisbach zum Opfer. Christopher Mies (Düsseldorf), Kelvin Van Der Linde (Südafrika), Rene Rast und Frederic Verwisch (Belgien) lagen am Sonntag auf Position 4 und waren auf Podiumskurs, als der Südafrikaner Van der Linde ebenfalls in den Leitplanen landete.

Zu den Gewinnern der 49. Ausgabe des 24-Stunden-Rennens dürfen sich Tim Neuser aus Netphen sowie seine Mitstreiter Marcel Marchewicz (Schwetzingen), Marek Böckmann (Lautersheim) und Reinhold Renger (Rothenburg) im „Fleischkäse“-Mercedes-AMG GT4 des Teams Schnitzel-Alm Racing zählen. In der Klasse SP10 markierten sie während der gesamten Trainings- und Qualifying-Sitzungen die Klassenbestzeiten und durften am Sonntagnachmittag den Klassensieg feiern.

Tim Neuser sagte: „Es war ein sehr chaotisches Rennen, auch für uns. Wir haben im Vorfeld ziemlich viel Arbeit in das neue Auto investiert und sind deshalb sehr glücklich über dieses Ergebnis. Unsere Klasse war sehr hart umkämpft auch in Bezug der Qualität der Teams. Leider hat

das Wetter nicht mitgespielt und uns fehlte jede Menge Fahrzeit. Aber egal, es war für das gesamte Team ein fantastisches Wochenende, das alleine zählt.“

Denknar knapp verpasste Marcel Hoppe im Porsche Cayman CS den Klassenerfolg. Der Lennestädter, der zu den Stammpiloten der Mannschaft von Mühler-Motorsport zählt, verpasste die oberste Stufe auf dem Siegerpodest mit einem Rückstand von 6,5 Zehntel Sekunden. Zusammen mit Michael Rebhahn (Sulzbach-Rosenberg), Thorsten Jung (Niederzissen) und Oskar Sandberg (Adenau) wechselte sich der Sauerländer im Porsche-Cockpit ab.

Den Sieg bei der 49. Ausgabe des ADAC 24-Stunden-Rennens auf dem Nürburgring sicherten sich Kevin Este (Österreich), Michael Christensen (Großbritannien) und Matteo Cairoli (Italien) im Porsche 911 GT3 R vom Team Manthey Racing vor Connor De Phillippi (USA), Martin Tomczyk (Kolbenmoor), Marco Wittmann (Fürth) und Sheldon Van Der Linde (Südafrika) im BMW M6 GT3 von Rowe Racing. Rang 3 ging an den Mercedes-AMG GT3 von Maxi Götz, Daniel Junca della (Spanien), Fabian Schiller (Troisdorf) und Raffaele Marciello (Italien) des Mercedes-AMG Team GetSpeed.

„Unter den Umständen nicht unzufrieden“

Bei Jonas Hoffmann macht sich zum Bundesliga-Auftakt die extrem lange Schwimmpause bemerkbar / „Taktisch gut“ auf der Radstrecke

sz Berlin. Bei den Deutschen Triathlon-Meisterschaften auf der Sprintstrecke, zugleich Auftakt der 1. Bundesliga, belegte der Hilchenbacher Jonas Hoffmann (Tri Finish Münster) nach 53:48 Minuten den 36. Platz in der Eliteklasse der Männer (die SZ berichtete kurz). In der Mannschaftswertung landete Hoffmann mit seinem Team mit der Platzziffer 137 auf Rang 8.

„Was die reine Platzierung angeht, hätte es sicherlich ein bisschen mehr sein dürfen – unter den gegebenen Umständen bin ich aber nicht unzufrieden“, bilanzierte der mittlerweile in Geisweid lebende Hoffmann. Worauf er anspielte, ist die extrem lange Schwimmpause: „In einem normalen Saisonverlauf versuche ich sogar schon dreitägige Schwimmpausen zu vermeiden, aktuell waren es sechs Monate – das macht sich natürlich deutlich bemerkbar, insofern war ich mit dem Split von 8:50 Minuten zufrieden“, sagte Hoffmann, der anschließend auf dem Rad eine „taktisch gute“ Vorstellung zeigte: „Ich habe mich in der dritten Radgruppe gehalten, bin die Attacken mitgegangen und auch mal vorne gefahren. Leider war die zweite Gruppe zu weit weg, sonst wäre am Ende ein ganz anderes Ergebnis möglich gewesen.“

Mit seiner Laufleistung haderte der 24-Jährige abschließend: „Die erste Runde war noch in Ordnung, in der zweiten musste ich etwas abreißen lassen. Ich hatte mir einen Cut am Fuß zugezogen, der doch ziemliche Schmerzen verursacht hat. Zunächst einmal bin ich sehr froh und glücklich, dass ich seit September 2020



Der aus Hadem stammende Triathlet Jonas Hoffmann war mit seinem ersten Bundesliga-Wettkampf seit fast neun Monaten „nicht unzufrieden“. Foto: privat

überhaupt mal wieder einen Bundesliga-Wettkampf bestreiten konnte“, überwogen letztlich die positiven Aspekte für Jonas, der beim zweiten Bundesliga-Wettkampf in Potsdam in drei Wochen allerdings nicht dabei sein wird: „Da bin ich bei der Europameisterschaft über die Mitteldistanz in Österreich am Start. Generell möchte ich in dieser Saison Bundesliga-Wettkämpfe und Triathlons über die Mitteldistanz durchmischen“, so Hoffmann.

Für die erst 15-jährige Clara Fuchs verlief derweil das Bundesliga-Debüt recht unglücklich. Die Triathletin vom TriTeam Siegerland startete auf Grund der schon seit einigen Jahren gepflegten sportlichen Partnerschaft mit dem Sparda Team Hagen für die Volmestädter. Der Hagener Verein hat zwar eine Erstligamannschaft, aber zu wenig Jugendliche, um mögliche Startplätze zu belegen. Jochen Baumann, Manager der Hagener, erkannte die tolle sportliche Entwicklung von Clara und bot ihr kurzerhand über ein Zweitstartrecht einen Start bei den Finals in der 1. Triathlon-Bundesliga in Berlin an.

Clara wurde von ihrer Trainerin Claudia Wunderlich begleitet, mit der sie im Vorfeld intensiv die speziellen Gegebenheiten der Strecke inspizierte. Im Rennen wurde sie dann ein Opfer der Streckenführung, da alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die auf der Radstrecke überrundet wurden, sofort aus dem Rennen genommen wurden. So kam Clara gar nicht mehr dazu, ihre große Stärke auf der Laufstrecke in die Waagschale zu werfen.

VTV Freier Grund verlässt die NRW-Liga

roh Neunkirchen. Bis vor wenigen Tagen sah es noch so aus, als würde Tischtennis-NRW-Ligist VTV Freier Grund die Saison 2021/2022 mit der gleichen Mannschaft wie letzte Serie angehen. Doch jetzt mussten die Hellertaler eine Hiobsbotschaft verarbeiten: „Andreas Fejer-Konnert hat sich am 31. Mai, dem letzten Wechseltag, bei uns gemeldet und überraschend verabschiedet. Weil vereinbart war, dass er nach Einsätzen für den VTV entlohnt wird, war ihm die Corona-Situation zu unsicher, um für Freier Grund auch 2021/2022 aufzuschlagen. Ein weiteres Jahr mit finanziellen Einbußen könne er sich nicht leisten. Er wird dann vermutlich in Rumänien weiterspielen, weil ihm dort die Wahrscheinlichkeit auf eine reguläre Saison höher erscheint“, so Max Nassauer, ein Mannschaftskamerad beim VTV Freier Grund, auf Nachfrage der SZ.

Ohne ihre Nr. 1 sind die Neunkirchner in der NRW-Liga im erneuten Kampf um den Klassenerhalt mit großer Wahrscheinlichkeit nicht mehr konkurrenzfähig. Da die Meldefrist für die kommende Saison am 3. Juni abließ, berief man kurzfristig eine Mannschaftssitzung ein. Weil auch andere Spieler nicht in jeder Partie zur Verfügung stehen werden, entschloss man sich beim VTV schweren Herzens, kurzfristig die Reißleine zu ziehen und den Platz in der NRW-Liga nach dem Aufstieg in 2018 und nach vielen mit Herzblut ausgetragenen Partien in der besonderen Atmosphäre in der Enge der Turnhalle der Gemeinschaftsschule zurückzugeben.

Die Neunkirchner wollen jetzt in der Saison 2021/2022 eine Klasse tiefer in der Verbandsliga an den Start gehen. Damit verbleibt die TTG Netphen als einzige heimische Mannschaft bei den Männern in der NRW-Liga.

Speerwerferin Seifert schon gut in Form

fst Offenburg. Die 15-jährige Annika Seifert vom TV Jahn Siegen hat bei einem Speerwurf-Wettkampf in Offenburg die erste Marke gesetzt. Die Westfälische W-14-Schülermeisterin 2020 schleuderte den 500-Gramm-Speer bei widrigen Windverhältnissen im vierten Versuch auf 35,23 Meter. In Ermangelung von weiteren Wettkämpfen in NRW aufgrund der Corona-Pandemie steht der Schützling von Trainer Manfred Reichel damit in Westfalen auch an erster Stelle der aktuellen Rangliste. Ihre Bestweite aus dem Vorjahr von 35,56 Meter verpasste sie bei böigem Wind nur knapp.

Die Trainingsbedingungen waren in den vergangenen Monaten aufgrund geschlossener Sportanlagen nicht gerade optimal. „Aus Mangel an Alternativen haben wir im vergangenen Winter auf dem Wiesenstück oben auf dem Erfahrungsfeld „Schön und gut“ am Fischbacherberg trainiert. Erst Schnee geschaufelt und dann bei Minus 10 Grad geworfen“, erzählte Mutter Britta Seifert. Zufrieden mit der ersten Standortbestimmung im Jahr 2021 zeigte sich auch FLVW-Landestrainer Speerwurf Thomas Stienemeier: „Annika hat in diesem Jahr die 40 Meter drin.“

1. FC Kaan-Marienborn bindet Cieslak

sz Kaan-Marienborn. Winter-Neuzugang Adrian Cieslak bleibt beim 1. FC Kaan-Marienborn. Der in der defensiven Zentrale flexibel einsetzbare Spieler hat seinen Vertrag bis zum 30. Juni 2022 verlängert. Der Pole war Ende Januar von Rot-Weiß Ahlen ins Breitenbachtal gewechselt. Obwohl der 29-Jährige seine Fähigkeiten Corona-bedingt noch nicht im Spielbetrieb zeigen durfte, hätten die Leistungen und das Engagement in den bisherigen Trainingseinheiten klar für eine Verlängerung gesprochen, teilte der Verein mit.

TSV Steinbach: Tahiri und Rausch verlängern

sz Haiger. Nach Chefcoach Adrian Alipour haben nun auch die Co-Trainer Hüsnü Tahiri und Sascha Rausch ihre Verträge beim Fußball-Regionalligisten TSV Steinbach Haiger verlängert. Tahiri unterzeichnete ein neues Arbeitspapier, das bis zum 30. Juni 2023 gültig ist. Rausch, der sich zudem um die Torhüter des TSV kümmert, unterschrieb bis 30. Juni 2022.